Der
Breslauische Erzähler.

Eine Wochenschrift.

No. 26.

Den 24ten Juny 1809.

Erklärung des Kupfers.

Eine Parthie am Oderstrome bei Breslau.

Wenn man vor dem Nikolaithor an der Ueberfahrt am Oderstrome hin nach Breslau blickt, so erscheint eine der mahlerischten Parthieen, die zwar in einem so kleinen Bilde nicht die Wirkung für unsere Augen als die Natur im Großen hervorbringen kann, doch aber immer eine bildliche Darstellung verdient

Der Bürgerwerder zeigt sich hier mehr, als im vorigen Kupfer verkürzt, die Gegend bei dem Packhofe mit vielen Schiffen, und im Hintergrunde einige bekannte Thürme von Breslau, unter welchen der Elisabeththurm gegen die andern vorzüglich riesenmäßig scheint, weil er aus diesem Gesichtspunkte der nächste ist.

Ursach.

Ein keuscher Mann nur kann umfangen
mit reicher Glut ein deutsches Weib,
er fühlt lebendiges Verlangen
und Mark und Kraft in Seel und Leib;
sein Geist ist eine Sonnenwelt,
die volles Licht und Feuer stralet
und magisch auf ein todtes Feld
die Zauber einer Schöpfung mahlet!

O dir! hochherrliche Kamöne,
die mir seit früher Jugendzeit
die Kunst der goldnen Harfentöne,
Naturgefühl und Zärtlichkeit
ins Herz gelegt; enthaltsam, keusch
und tugendhaft zu seyn mich lehrte,
daß ich bezwang mein eignes Fleisch,
wenn ich Sirenen singen hörte;

Die mich gewöhnet, durch Entbehren
mich des Vergnügens ganz zu freun,
mit geist'ger Speise mich zu nähren
und roher Wollust Rausch zu scheun;
dir, Muse, der ich oft im Spiel
des Barbitons mein Leiden klagte,
dir dank ich es, daß mein Gefühl
der Todeswurm noch nicht zernagte!

Schon

Schon funfzig mal und mehr entwalten
die Sonnen über meinem Haupt;
das Herz hat seine Glut behalten
und nichts ward meiner Kraft geraubt;
oft hab' ich Kampf und schweren Streit
mit meiner Leidenschaft erlitten,
doch hab' ich die Empfänglichkeit
für späte Lust dadurch erstritten!

Ha spotte, Freund, daß ich noch liebe,
daß ich in jugendlichem Flug
noch Harfenspiel und Minne übe,
seit ich Maria's Fahne trug —
Viel Opfer hat die volle Saat
gekostet, die ich jetzt erst ärndte;
es ist der Lohn, daß ich den Rath
der Weisheit früh befolgen lernte.

Wer bald des Lebens Quell vergeudet
und schwelgt in üppigem Genuß,
dem wird die Liebe schnell verleidet
durch Sättigung und Ueberdruß.
Der hagestolze Heuchler schmäht
mit Hohn das fade Glück der Liebe,
warum? Er hat zu früh gemäht
die Saat der ersten Jugendtriebe!

Vormaliges kaltes und ungesundes Klima in Schlesien.

Vormals war Schlesien mit finstern Waldungen bedeckt. Seit die Zahl der Einwohner gestiegen ist, sind viele Wälder ganz vernichtet, andere verkleinert worden. Wenn man dadurch Kornfelder und Land zum Anbau von Gartenfrüchten gewann, so machte man dadurch zugleich das Klima milder und sanfter, und beförderte die Gesundheit und Sicherheit der Einwohner selbst.

Daß die Luft jetzt in Schlesien weit gesünder ist, als vor 500 Jahren, wird keiner bezweifeln, wer da weiß, daß ein mit dichten Holzungen bedecktes Land nie den freien Durchgang der Luft verstattet, daß die schädlichsten kalten, faulen Dünste, die sich am Boden erzeugen, nicht fortgeführt werden, und die alles veredelnden Sonnenstralen nicht überall ihre wohlthätigen Wirkungen verbreiten können. Die epidemischen Krankheiten, unstreitig Faulfieber, welche aber in den Chroniken unter dem Namen der Pest angeführt werden, waren ehemals in Schlesien sehr häufig. Sie wurden ohne Zweifel durch die kalte, ungereinigte Luft entwickelt und verbreitet. So starben im Jahre 1568 binnen 26 Wochen in Breslau 7492 Menschen, und vom Sommer des Jahres 1633 bis zu Fastnacht 1634 zählte man in dieser Stadt 24,627 Leichen. Viele andere verheerende Krankheiten in den Jahren 1349, 1395, 1464, 1482 — 84, 1553, 1580 und 85, 1600 entvölkerten diese Provinz, und raften, wie einige be-

rich-

richten, wenigstens den dritten Theil der Einwohner weg.

Außer diesem Nachtheil wurden in den Waldungen eine Menge wilder Thiere beherbergt, welche den Menschen und dem zahmen Vieh nachstellten. Es wird noch von dem Jahre 1557 gemeldet, daß die Wölfe auf dem Lande großen Schaden verübt, Menschen und Vieh zerrissen, und die Straßen unsicher gemacht hätten. Nach und nach sind diese Thiere, weil man jedermann erlaubte, sie zu tödten, und Prämien darauf setzte, ziemlich in Schlesien ausgerottet worden. Noch in dem Jahre 1720 wurde zu Skarschine ein großer Wolf von den Schäferknechten auf freiem Felde, nicht ohne Lebensgefahr, todt geschlagen, und bei Jeltsch mehrere Wölfe von den Jägern erschossen.

Selbst Bären hielten sich in Schlesien auf, wurden jedoch früher, wie es scheint in die polnischen Wälder zurückgescheucht. Es ist zu vermuthen, daß diese Thiere vormals zu der Jagd vorzugsweise gezogen und, wenn auch nur zum Theil, mit Vorliebe von den Schlesiern gegessen wurden. Daher mochte die Sitte kommen, daß die Breslauschen Fleischer vor Zeiten auf dem Kuttelhofe Bären hielten, sie eine Zeitlang mit Eingeweiden fütterten, sie dann wohl zu Lusthetzen gebrauchten, und endlich gegen die Weinachtsferien ordentlich abschlachteten. Sie machten daraus Würste, welche sie den hohen Regierungs-Instantien, als ein Präsent überschickten. Diese Bärwürste müssen für eine Delicatesse gegolten haben.

Die

Die Kälte, welche in Schlesien herrschte, sagte selbst den Elendthieren zu, die hier sich aufhielten. Man hat mancherlei Spuren davon entdeckt. In Massel wurde 1709 von dem Senior Herrmann das ganze Gerippe mit den Geweihen von einem Elendthiere ausgegraben. Noch im Jahre 1661 wurde in Racke ein Elend geschossen, ein anderes im Jahre 1663 den 7. October und später 1675 sogar ein Elend in der Kotzenauer Heide lebendig gefangen und in die fürstliche Küche nach Liegnitz eingeliefert. Es wurde zu Michaelis an dem Geburtsfeste des Herzogs George Wilhelms auf der herrschaftlichen Tafel verzehrt. Selbst noch vor 10 Jahren ist ein solches Thier bei Rauden erlegt worden, vielleicht das letzte, das sich in schlesische Wälder verborgen hat.

Selbst Luchse hielten sich hier auf. Man hat sie in den übrigen Haiden und namentlich auf dem Kynast am Riesengebirge getödtet. Dies Raubthier hat bei den abnehmenden Waldungen ebenfalls weichen müssen.

Der Biber lebt auch nur in nördlichen Breiten. Sie thun in Flüßen und Teichen grossen Schaden, weil sie viele Fische verzehren. Sie waren in Schlesien sonst häufiger zu Hause als jetzt, wo sie vielleicht nur noch in einzelnen Paaren sich aufhalten mögen. Es ist noch nicht hundert Jahr her, als ein Biber mitten in Breslau bei der Siebenradebrücke von einem Jäger mit der Windbüchse in der Olau erschossen wurde.

Das große Wildpret war überhaupt weit zahlreicher als jetzt, und schadete dem Ackerbau, weil es die Felder verwüstete. Hirsche, Rehe, vorzüglich

Schweine

Schweine fanden in den weitläuftigen Wäldern sichere Zufluchtsörter. In den Holzungen von Medzibor wurden um das Jahr 1643 noch wilde Schweine getödtet, die drei, vier und fünf Zentner wogen. Man denke, wie viel dieser Thiere gewesen seyn müssen, oder wie wenig Jagd man darauf gemacht habe, daß sie bis zu einer solchen Größe haben heranwachsen können. In den neueren Zeiten ist das große Wildpret dünner gemacht worden, weil der Adel sich die Cultur des Landes mehr angelegen seyn ließ, und um die Aecker vor Verwüstungen zu sichern, das überflüßige Wild vertilgte.

Man hat bemerkt, daß viele Thiere in dem nördlichen Clima eine weiße Farbe annehmen. Man erlegte zu Bischkowe 1642 einen weißen Hasen. Vielleicht trug das sonst kältere Clima des Landes hierzu etwas bei.

Viele Waldungen dienten zu Herbergen den Dieben und Straßenräubern, welche vordem in großer Menge die Wege unsicher machten. Aber von diesen, so wie von den vielen Wäldern selbst, ist das Land gesäubert worden, indem man den Ackersleuten große Strecken zum Ausrotten anwies und ihnen dafür erlaubte, mehrere Jahre auf das urbar gemachte Land frei und ohne Zinsen zu säen und zu ärndten, und sich für ihre Bemühungen auf diese Weise zu entschädigen. Seitdem ist der Ackerbau gestiegen, die Cultur erweitert, die Salubrität der Luft befördert, das Clima sanfter, und die Erde in Schlesien von

dem

dem Ueberfluß wilder, schädlicher Thiere gereinigt, und sorgfältiger gepflegt, selbst fruchtbarer geworden.

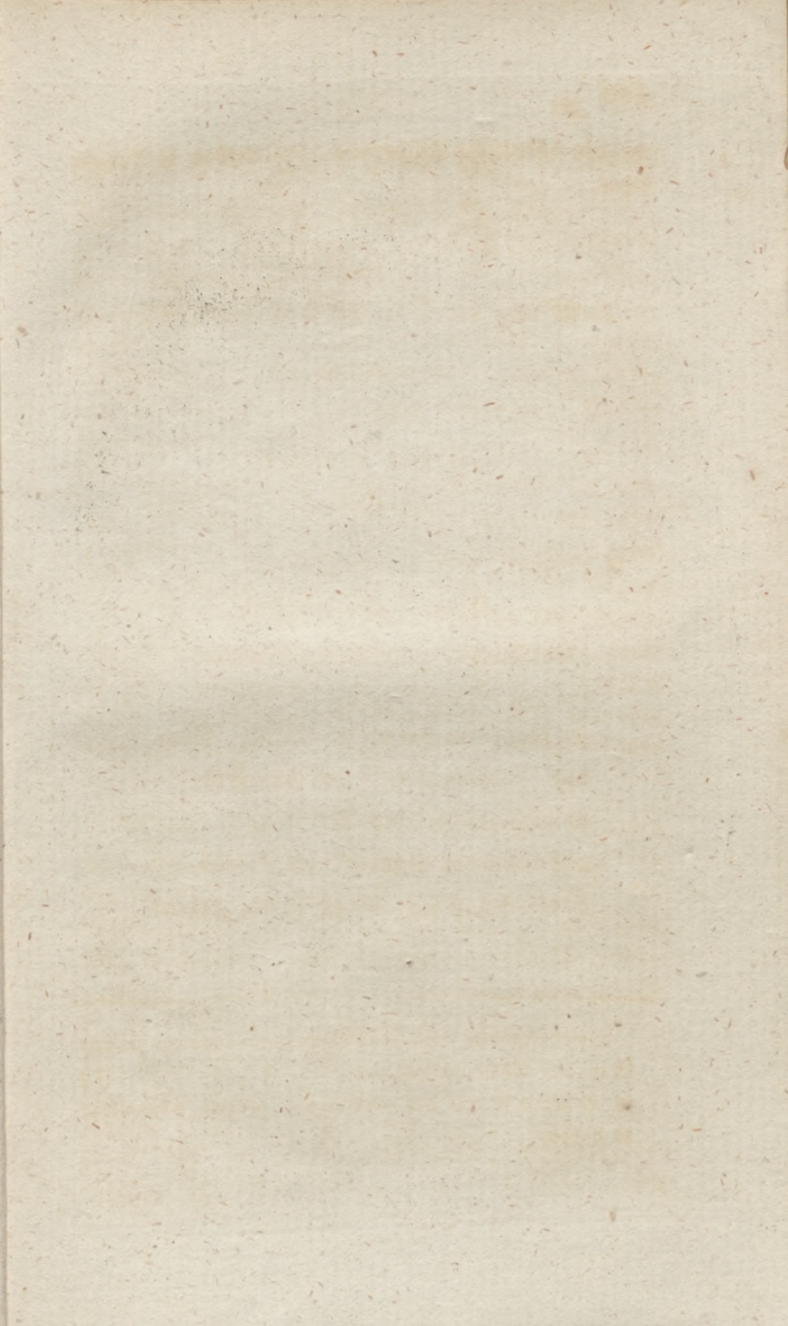
Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Handgriff.

Räthsel.

Wohl bezaubert's Herz und Ohr
und beweget Mund und Kehle,
dennoch wird's gestützt durch Pfähle
und hält steif die Lipp' empor.
Ja es trägt als steifer Bock
in sich selbst dasselbe Ding,
von dem es schon manchen Chock
durch des Eifrers Fuß empfing.

Dieser Erzähler wird jeden Sonnabend ausgegeben, und ist in der Buchhandlung bei Carl Friedrich Barth in Breslau so wie auf allen Königl. Preuß. Postämtern zu haben.



10. 262



Eine Parti bei Breslau